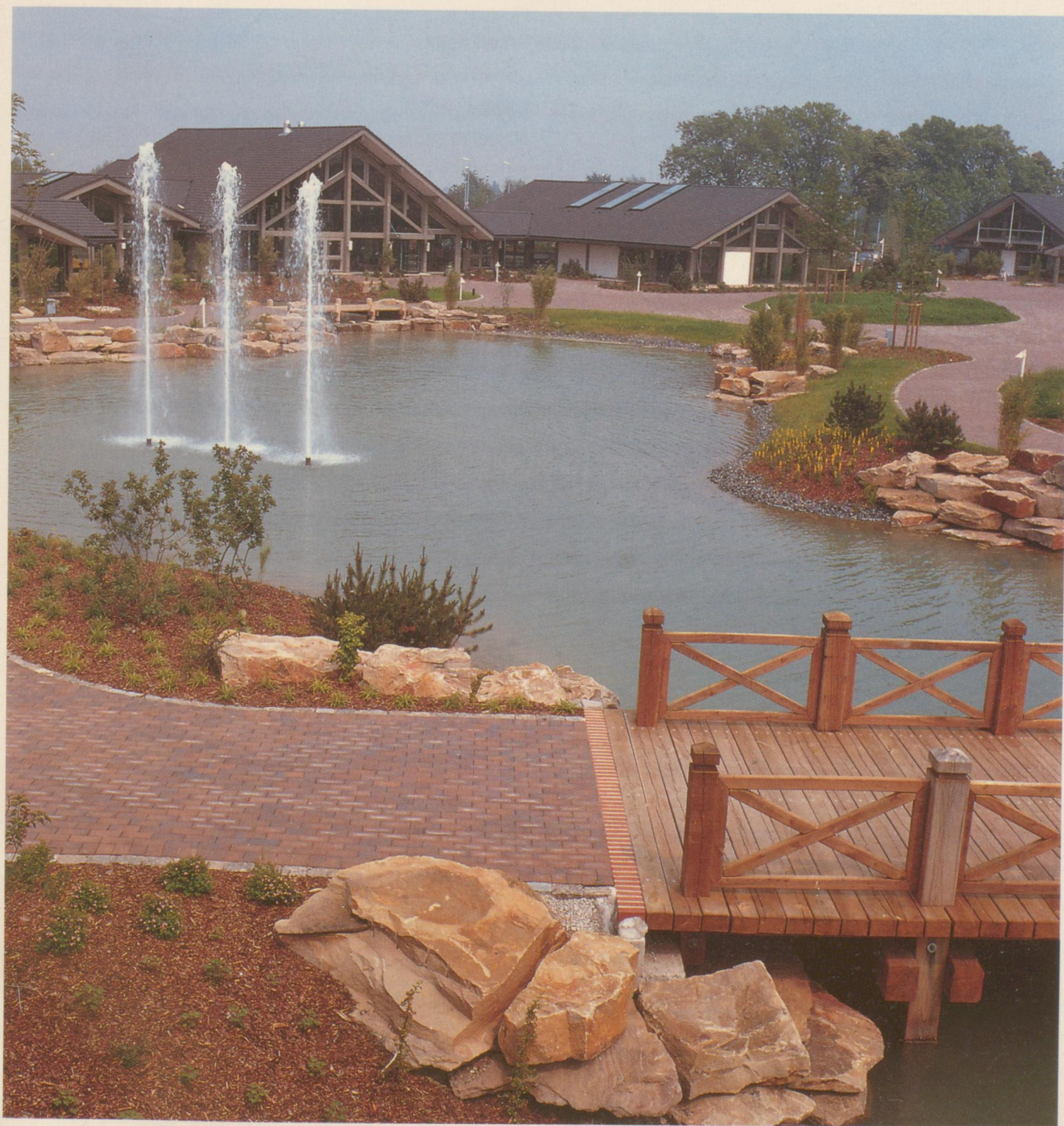


HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

17. Jahrgang — 7/90

Themenheft Glunz-Dorf — Neuer Stil einer Konzernzentrale



Bürodorf in Holz und Glas,
eingebettet in Wasser und Wiesen

Gebrauchte Kat-Autos verkaufen sich besser

Gebrauchtwagen mit Katalysator verkaufen sich besser und erzielen einen deutlich höheren Preis als Fahrzeuge ohne Schadstoffreinigung, hat die Sachverständigen-Organisation Dekra festgestellt. Der Saubermann-Bonus gilt für Neuwagen mit Kat ab Werk ebenso wie für nachgerüstete Fahrzeuge. Auf der anderen Seite müssen die Besitzer ungeeigneter Fahrzeuge beim Preis immer stärkere Abstriche machen. Als Hauptmotiv dafür nennen die Dekra-Sachverständigen das gewachsene Umweltbewußtsein der Autofahrer. Eine Rolle spielen aber auch die Steuerersparnis.

So ist ein Opel Corsa GT, Baujahr 1988, mit regeltem Kat etwa 1.000 Mark mehr wert als ein vergleichbares Modell ohne Abgasreinigung. Ein VW Passat des Jahrgangs 1987 bringt beim Wiederverkauf mit Kat etwa 2.000 Mark mehr als ohne. Und ein Ford Sierra mit unregelmäßigem Kat aus dem Jahr 1988 notiert rund 1.000 Mark höher als das entsprechende ungeeignete Modell.

Besuchen Sie den neuen MAHLBERG





mit der neuen großen Schaufensterfront

mit den neuen freundlichen Räumen

mit dem noch attraktiveren Angebot

Bequemer gehen!
Viel mehr sehen!
Der neue MAHLBERG
jetzt
Weststraße 10



MAHLBERG

Brillanten * Juwelen * Perlen * Gold und Silber * Uhren

Hamm, Weststr. 10, Fußgängerzone

gegenüber der Sparkasse, nahe der Pauluskirche, Tel. 0 23 81 - 2 00 13

Durchgehend geöffnet

P

paukstat

... *schönes Bad?* ...

Heizung · Sanitär

HAMM-TEL. 02381/44 4741



Technik vom Fachmann

Themenheft Glunz-Dorf

- Konzernzentrale in Holz und Glas
- Die Architektur prägt den Geist des Hauses
- Kurparkfest/Buchtip
- Terminvorschau
- Hammer Hochschul- und Weiterbildungstage
- Wirtschaft lokal
- Städtische Kultur zeigt „Format“
- Stadtwerke mit Engagement für die Umwelt
- Waldbühne lädt ins Freilichttheater

Seite

- | | |
|----|--|
| 3 | Herausgeber:
Verkehrsverein Hamm e. V. |
| 5 | Vorsitzender: Jürgen Graef |
| 7 | Postfach 2611, 4700 Hamm 1 |
| 8 | Telefon (0 23 81) 2 34 00 |
| 9 | Verlag:
Eigenverlag Verkehrsverein Hamm |
| 10 | Redaktion:
Ulrich Weißenberg (verantwortlich) |
| 11 | Lutz Rettig |
| 12 | Seite 6 (Stadtwerke):
Dr. Tillmann (verantwortlich) |
| 14 | Anschrift:
Heinrich-Reinköster-Straße 6
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 17-28 70 u. 17 28 74 |

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Impressum

Titelbild: Wasser und Landschaft prägen das Glunz-Dorf, Heinz Feußner

Fotos: H. Blossey (1), H. Feußner (5), Aero-Lux (1), Wilma GmbH (2), Stadtwerke (2), Archiv (1), J. Studnar (4)

Produktion:
Schölermann Druckservice GmbH
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:
Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ausführung der Tief- und Straßenbauarbeiten im „Glunz-Dorf“:

DÜCHTING

TIEFBAU
STRASSENBAU
DEPONIEBAU
STAHLBETONBAU

OESTINGSTRASSE 25 - 4700 HAMM 1 - TELEFON (0 23 81) 55 21



Das Glunz-Dorf aus der Vogelperspektive. Am oberen Bildrand die Ahornallee, unten der Caldenhofer Weg. Freigegeben: Reg.-Präs. Münster Nr. 4 072/90

Konzernzentrale in Holz und Glas

Neubau berücksichtigte den Menschen als Maß

Andere Wege ging die Glunz AG mit dem Bau ihrer neuen Konzernzentrale in Hamm: kein postmoderner Zweckbau entstand, sondern das Glunz Dorf. Es ist ein Ensemble von fünf Häusern, eingebettet in eine naturnahe Landschaft. Bäume, Pflanzen, Wasser, Holz und Glas; das sind die bestimmenden Eindrücke. Im Juni dieses Jahres haben die Bauarbeiten am Glunz Dorf begonnen, noch in diesem Jahr sollen rund 230 Mitarbeiter hier ihren neuen Arbeitsplatz eingenommen haben.

Der Neubau wurde aus zwei Gründen notwendig: Die Glunz AG, Europas größter Hersteller von Holzwerkstoffen, ist weiter auf Wachstumskurs, und das Unternehmen konzentriert wichtige Managementfunktionen in Hamm.

2,5 Millionen für Landschaftsgestaltung

Inmitten dreier Wasserflächen wurden 5 Häuser im Halbkreis errichtet. Darin haben der Vorstand, die Zentralbereiche und die Spartenleitungen der Glunz AG ihre Büros erhalten. Rund 3.600 qm Bürofläche werden bei Abschluß der Bauarbeiten zur Verfügung stehen. Das Grundstück des Glunz Dorfes hat eine Fläche von rund 50.000 qm. Die Baukosten sind mit etwa 25 Millionen Mark veranschlagt. Davon entfallen 2,5 Millionen Mark auf die Landschaftsgestaltung.

Glunz Dorf in 6 Monaten

Bei der Konzeption des Glunz Dorfes war Schnelligkeit ein wichtiges Kriterium. 1988 hatte sich

die Glunz AG eine neue Organisation gegeben, nach der nun Sparten für das Geschäft mit den Kunden im In- und Ausland zuständig sind. Ein weiterer Schritt war 1989 die Verschmelzung früherer Tochtergesellschaften auf die Aktiengesellschaft. Im letzten Schritt kam es darauf an, das Management der neu gestalteten Aktiengesellschaft möglichst schnell in der Hammer Zentrale zusammenzufassen. In Hamm entstehen etwa 130 neue Arbeitsplätze — im Glunz Dorf.

Die Stadt Hamm als Planungs- und Genehmigungsinstanz trug dem Wunsch der Glunz AG nach Schnelligkeit Rechnung: Die Verwaltungshürden waren schnell genommen. Nun ging es darum, den Bau möglichst rasch und reibungslos zu gestalten. Dazu bot sich das Konzept Fertighaus an.

Wintergärten, in denen Sie den Wetterbericht vergessen können.



Verwandeln Sie ein Stück Garten in Ihren Paradiesgarten: Ein Wintergarten ist nicht nur ein Stückchen wetterunabhängiges Privat-Paradies, sondern viel mehr: Sie gewinnen zusätzlichen nutzbaren Wohnraum. Und alles muss nicht mehr kosten, als es Ihnen unsere Kalkulation zeigt.

Mehr dazu im Beraterstudio.

Kamener Straße 131 (Pelkum)
Telefon (0 23 81) 40 40 50





Interessante Ein- und Ausblicke ergeben sich an vielen Stellen zwischen den Büro-Häusern.

Mit der Firma HUF-Haus aus Hartenfels im Westerwald wurde ein geeigneter Partner gefunden, der als Generalunternehmer des Glunz Dorfes auftritt. In ihren Fabrikhallen wurden die Teile der Häuser zum Glunz Dorf vorgefertigt. Nach einem präzisen Zeitplan des Generalunternehmers gingen auf der Baustelle die Fachgewerke vom Elektriker bis zum Installateur an die Arbeit.

Der Transport zwischen Westerwald und Westfalen war im Zeittakt organisiert. Nach einem festen Fahrplan verließen die Firmen-LKW das Werksgelände in Hartenfels, vollgeladen mit Fertigteilen für das Glunz Dorf, lieferten diese in Hamm an und verließen die Baustelle mit leerem Hänger. Im Glunz Dorf arbeiteten Doppelkolonnen; zwei Häuser wurden zur gleichen Zeit errichtet.

Menschliches Maß und Baubiologie

Glunz hat seine Entscheidung für HUF-Häuser nicht alleine aus den genannten logistischen Gründen getroffen. Wichtiger war es, mit der Wahl der Häuser auch

die Philosophie des Glunz Dorfes zum Ausdruck zu bringen:

„Der Mensch verbringt rund ein Drittel seiner Zeit am Arbeitsplatz, deshalb denken wir, daß unsere Arbeitsplätze menschengerecht und menschenverträglich sein müssen. Nicht der Zweck bestimmt die Gestalt eines Gebäudes, sondern der Mensch, der darin arbeitet“, beschreibt Dr. H. Olaf Glunz, Vorstandsvorsitzender der Glunz AG, das Konzept seiner neuen Konzernverwaltung. Menschlicher Maßstab bestimmt folgerichtig die Architektur des Glunz Dorfes. Die Häuser sind dem Einfamilienhaus-Programm des Herstellers entnommen. Holz und Glas sind die vorherrschenden Materialien, die Bauweise ist eine Weiterentwicklung traditioneller Fachwerktechnik. Dr. Glunz: „Diese Bauweise steht im Einklang mit der Glunz Leitidee ‚Zukunft in Holz‘. Holz ist ein natürlicher Werkstoff, von dem sich der Mensch gern umgeben läßt. Was also lag näher, als diesen Werkstoff auch für unser Glunz Dorf auszuwählen und ihn in eine naturnahe Landschaft zu plazieren?“



Die Büros sind geprägt durch die exklusiv gestalteten Möbel.

Dieser Gedanke endet nicht mit dem Bau der Häuser, sondern setzt sich innen fort. Baubiologie und vernünftiger Umgang mit Energie sind Grundgedanken bei der Gestaltung der Arbeitsplätze. Jedes der fünf Häuser verfügt über eine eigene Heizungsanlage. Atmosphärische Gaskessel mit stickstoffreduzierten Brennern übernehmen Heizung und Warmwasserversorgung. Die bodentiefen Fenster sind nach modernsten Gesichtspunkten doppelt verglast. Die Climaplast-N-Verglasung stellt sicher, daß sich die Häuser trotz der großen Glasflächen nicht unnötig aufheizen. Dazu ist die Außenseite der Innenscheibe mit einer Silber-Zinn-oxid-Schicht bedampft; so wird die Wärme draußen gehalten. Auf eine Klimaanlage im Innern der Häuser wurde ganz bewußt verzichtet. Sie hätte einen übermäßigen Energieaufwand bedeutet. Zum Lüften sind die Fenster zu öffnen.

Die Balken der Häuser bestehen aus Leimholz nordischer Nadelhölzer. Vor dem Zusammenleimen wurde das Holz von etwa 35 % auf 7 % Feuchtigkeitsgehalt getrocknet. Deshalb ist es stabil und verändert sich kaum noch. In den Häusern sind auch Glunz-Produkte verbaut, zum Beispiel Spanplatten, Paneele und der Polymer-Werkstoff Noblan.

Holz ist ein warmer Baustoff. Es überträgt keine Strahlungskälte und fühlt sich auch im Winter warm an. Auf die Psyche des Menschen wirkt es beruhigend. Bei der Behandlung des Holzes für das Glunz Dorf wurden ausschließlich umweltfreundliche Stoffe verwendet: wasserlösliche Lasuren ohne Wirkstoffe zum Beispiel. Die Wände sind mit einer Glaswollschicht isoliert und von außen mit einem Kalksandputz versehen.

Für die Inneneinrichtung der Büros, die sich im Stil alle gleichen, hat der Hausdesigner eine exklusive Kollektion entworfen.

Fußprobleme? Birkenstock, Romika und Wörishofen! adidas-Sportschuhe vom Fachgeschäft

Schuhreparatur
Schlüsseldienst

SCHUH SPORT Supe

Caldenhofer Weg 68, 4700 Hamm 1

SULKY

Sulky, das neue Bürostuhlprogramm von SITAG, ist so bunt und vielfältig wie die Zeit, in der wir leben. Sulky ist rund, eckig, schräg, streng, verspielt, elegant, schrill, bunt, dezent...



Bei uns können Sie Sulky und seine herausragenden Sitzeigenschaften kennenlernen, wir beraten Sie gerne bei der Auswahl Ihres persönlichen Favoriten.

SITAG
SITZMÖBEL FÜR BÜRO UND OBJEKT

BÜRO RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt/Service

4700 Hamm 1
Am Bahnhof
Tel. 02381/1404-0

Moderne
Büroausstattung

RÜTER

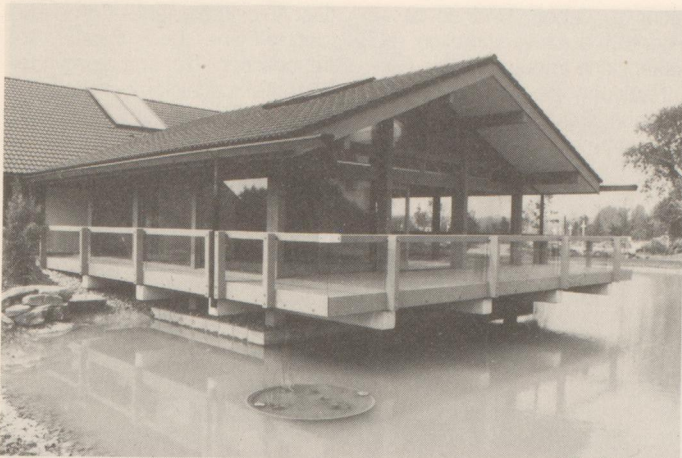
BETTEN REINHARD

BETTEN REINHARD

BETTEN REINHARD

Tägliche
Bettfedern-
Reinigung
in modernster
Großanlage

Weststraße 4 · 4700 Hamm 1
Telefon (02381) 21088



Die einzelnen Häuser stammen aus dem Einfamilienhausprogramm des Herstellers.

Die in Weiß und mattem Schwarz gehaltenen Büromöbel sind den einzelnen verschiedenen Arbeiterfordernissen individuell angepasst. Eine Besonderheit und eine Entwicklung des Hauses Glunz, sind dabei die U-förmig gebogenen gebogenen Schreibtischkanten aus einer Platte.

Die eineinhalbgeschossigen Häuser des Glunz Dorfes stehen in einer geplanten und gestalteten Landschaft. Drei Wasserzonen sorgen für Auflockerung; sie sind als Biotope angelegt, eines davon als Sumpfbiotop. Die ca. 300 Parkplätze des Glunz Dorfes sind per Pflasterung befestigt, die im Laufe der Zeit mit Gras überwuchert sein werden. Der alte

Baumbestand des Geländes ist in die Landschaftsplanung einbezogen. Kein Baum wird gefällt.

Bereits jetzt dominierend zum Caldenhofer Weg hin ist die zweite Ausbaustufe, die im Herbst d. J. bezugsfertig sein wird. Hier entsteht zur Zeit ein Kommunikationszentrum, das sich als Veranstaltungshalle ebenso nutzen lassen wird wie als Tagungszentrum, Ausstellungsgebäude und Werkstatt. Dies macht das Konzept von mehrfach unterteilbaren, in der Größe variablen Räumlichkeiten möglich. Angeschlossen an das Kommunikationszentrum werden eine Kantine und ein Ausstellungsraum der Glunz-Produkte sein.

Corporate Identity: Die Architektur prägt den Geist des Hauses

Von Roman Antonoff

Zwei Baustellen sind derzeit für deutsche Unternehmer von besonderer Faszination: das entstehende Bürohochhaus „Messeturm“ in Frankfurt sowie der als dörfliche Siedlung konzipierte Verwaltungskomplex der Glunz AG in Hamm.

Beide Anlagen repräsentieren eine völlig kontroverse Unternehmenskultur, beide bieten eigenständige und unverwechselbare Darstellungsweisen der Corporate Identity (CI). In der Tat könnten die Vor- und Nachteile für die Lokalisierung von Firmenzentralen nicht krasser sein.

Im höchsten Hochhaus Europas, zudem in einer Großstadt von kontinentalem Rang, ist man mit einer feinen Adresse ausgestattet, die ganz automatisch Prestige verleiht. Zwar ergeben sich bei der Mitarbeitergewinnung einige

Probleme, doch prominente Bauwerke in zentraler Lage sind von unbändiger Anziehungskraft. Das alles überdeckt selbst Parkplatzsorgen mit einem flüchtigen Urteil der Unbedenklichkeit. Wer eine oder gleich mehrere Etagen im höchsten Bürohaus Europas zum Firmensitz wählt, der bekommt auch höchsten Glanz fürs Firmen-Image mit dazu.

Bei Glunz hingegen ist Glanz, der von Hochsitz der Konzernzentrale kommt, nicht zu erwarten. Im Gegenteil, man hat sich hier zu einer bodenständigen Daseinsweise durchgerungen. Die Gedankenspiele zum Standort und zur Architektur der Konzernzentrale pendelten von Düsseldorf bis München, vom supermodernen Hochhaus bis zur restaurierten Bauruine „Denkmal der Industriekultur“.

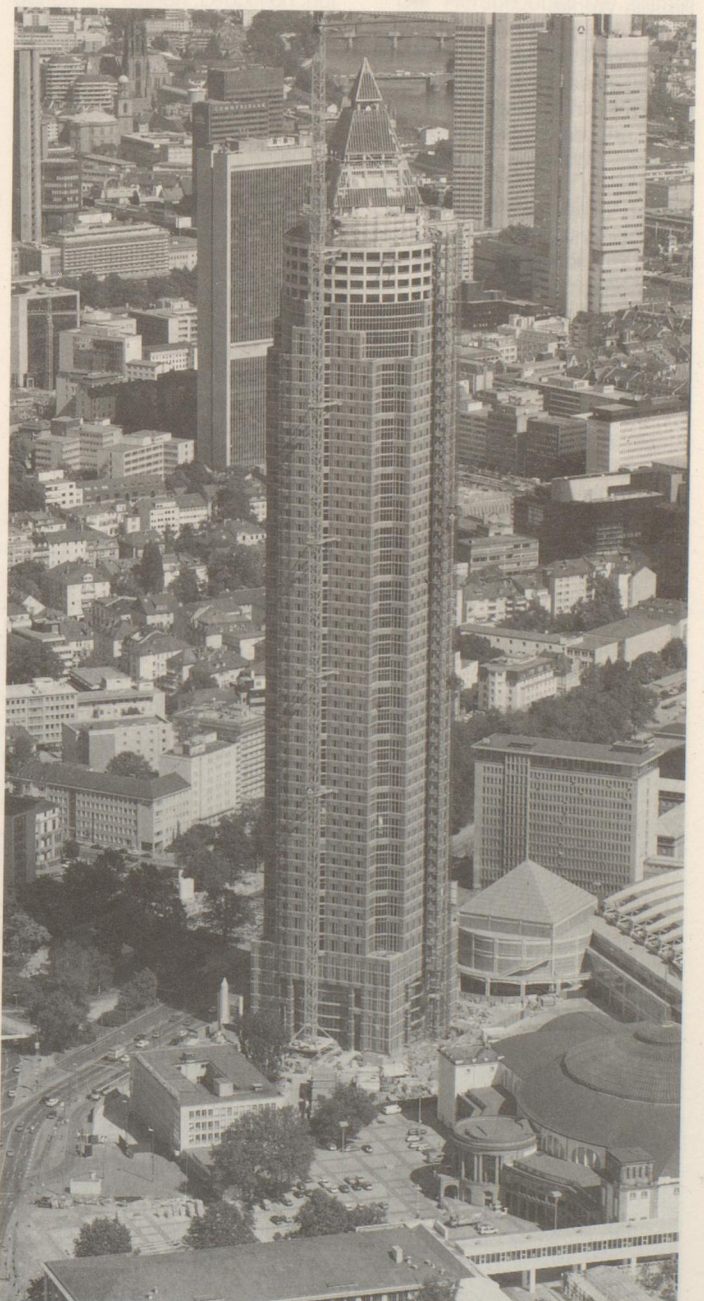
Letztlich entschied man sich völlig unkonventionell für den „gewachsenen“ Standort Hamm, für den Baustoff Holz anstelle von Aluminium oder Beton, für viele bodenständige Häuser anstelle eines in luftige Höhen ragenden Bürosolitärs.

Im Glunz-Dorf, so der bereits postalisch abgesegnete Name für den neuen Ortsteil von Hamm, gibt es kein dominierendes Rathaus. Auch der Vorstand residiert in einem der dort aufgestellten Huf-Häuser. Der Verzicht auf architektonische Insignien der Macht entspricht ganz dem demokratischen Stil der Glunz-CI. Auch die Einrichtung der Vorstandsbüros ist nicht anders, nicht prächtiger oder teurer als die Büros der Mitarbeiter.

Die Zeit der Betonkisten ist vorbei

Dies scheint ein Trend der heutigen Büroarchitektur zu sein. Man signalisiert durch seine Architektur und Einrichtung, welcher Geist im Hause herrscht. Als kürzlich in Bayreuth die Joseph Schmidt Colleg GmbH ihr respektables Verwaltungsgebäude in Betrieb nahm, fiel ein Foto in der dazu erscheinenden Firmenpublikation auf: Es zeigte das Büro des Institutsleiters mit dem Hinweis, die Büros aller Mitarbeiter seien von gleicher Güte wie das von Joseph Schmidt.

Man sollte dies nicht nur als Vorgaukelung von Firmendemokratie oder demonstrative Gleich



Der Kontrast zum Glunz-Dorf: Bürohochhaus Frankfurter Messeturm. Freigegeben: Reg.-Präs. Darmstadt Nr. 244/90

macherei mißverstehen. Wenn die Gesinnung eines Unternehmens in seiner Bausubstanz zum Ausdruck kommt, dann ist sie niemals nur unverbindliche Floskel im Sinne des vielbeschworenen „Wir-Gefühls“. Mit Firmenarchitektur lassen sich die Mitarbeiter nicht belügen.

Ganz diametral zum „demokratischen Architekturstil“ steht der heute ebenso aufblühende elitäre Stil von betonter Trennung zwischen Führung und Geführten. Das Chezzimmer als Statussymbol hat längst nicht an Reiz verloren. Wie sehr es in Verwaltungen, nicht nur der Banken, gefragt ist, zeigen die vollen Auftragsbücher der meist kleinen, aber feinen Büromöbelwerkstätten, etwa vom Range der Lampertheimer PAN-Brasilia-Werke.

Ob nun „demokratisch“ oder „elitär“, gleichgewichtig ist für beide Bauweisen der besondere Anspruch an die Qualität der Baustoffe und die Ästhetik im Innenausbau. Noch nie zuvor gab es bei uns so viele Bürohaus-Neubauten, für die auch so viel Geist und Geld investiert worden sind.

Die Zeit der kargen Betonkisten ist passé, es wird nicht mehr nur „funktional“ geplant, wie noch vor zehn Jahren, oder besser gesagt: Ästhetik und Originalität werden ebenso als Funktion anerkannt, wie der rein technisch-logistische Ablauf im Verwaltungsprozeß, für den eben eine bestimmte Anzahl von Arbeitsplätzen vorzusehen war.

Bei rasant ansteigenden Bodenpreisen und wachsendem Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern gibt es für dynamisch wachsende Unternehmen eigentlich nur zwei Alternativen: entweder das Hochhaus in der City oder, nach dem Modell Glunz, die Siedlung im ländlichen Raum.

Die am Rande der zentralen Orte etablierten Bürostädte, von denen man sich vor zwanzig Jahren so viel versprochen hatte, scheinen heute ihren einstigen Charme völlig verloren zu haben.

Corporate Identity als Bau-Motiv

Gerade wegen ihrer „funktionalen“ Ausrichtung sind sie zu Geisterstädten verkommen.

Gibt es eigentlich einen Generaltrend für den Bürohausbau überhaupt? Es gibt ihn, und er lautet grob vereinfachend: Bauen wollen sie alle, die Unternehmen in der Bundesrepublik.

Es kommen dabei mehrere Motive zusammen:

- Produktionsgebäude hatten

bisher immer Vorfahrt. Da Verwaltungen „eh nur Geld kosten“, wartete man vielerorts solange mit dem Bürohausbau, bis es nicht mehr geht. Dieser Zeitpunkt ist nun — als Massenphänomen — da.

- Die Büroarbeit wird immer anspruchsvoller, die Bürokommunikations- und Computertechnik immer teurer und gute neue Mitarbeiter immer seltener — also ist ein angemessenes neues Bürogebäude plötzlich gar nicht mehr „so teuer“.

- Die Dienstleistungsbranchen blühen auf, und da sie überwiegend von Büros aus betrieben werden, steigt entsprechend der Bürobedarf.

- Und dann ist in den Unternehmensleitungen noch etwas festzustellen: die fast schon als euphorisch zu bezeichnende Aufbruchstimmung. Das nahende neue Jahrtausend und das nahende neue Deutschland scheinen hier die Bürohaus-Neubauphantasie unbewußt zu beflügeln.

- Schließlich spielt die Attraktivität der Corporate Identity eine motivierende Rolle. So manches Management hat mit dem CI-Thema auch eine neue Sensibilität für seine Gebäudequalität hinzugewonnen. Beim Überprüfen der eigenen Identität fällt einem eigentlich erst auf, wie groß und peinlich die Distanz zwischen dem gewollten CI-Niveau und der realen Bausubstanz des Unternehmens ist. Überhaupt ist es interessant, wie sich die noch junge CI-Disziplin in Deutschland immer mehr zu einem Arbeitsfeld der Architekten entwickelt. Eigentlich ist ja auch der Begriff „Corporate Identity“ nur ein amerikanischer Schleier über einem in Deutschland entstandenen Gestaltungsprinzip. Der erste, der die Berufsbezeichnung „CI-Player“ verdient hätte, war Peter Behrens, der Architekt, Designer, Philosoph und Maler. Als Schöpfer des AEG-Stils schuf er gleichsam auch die Grundlagen der CI.

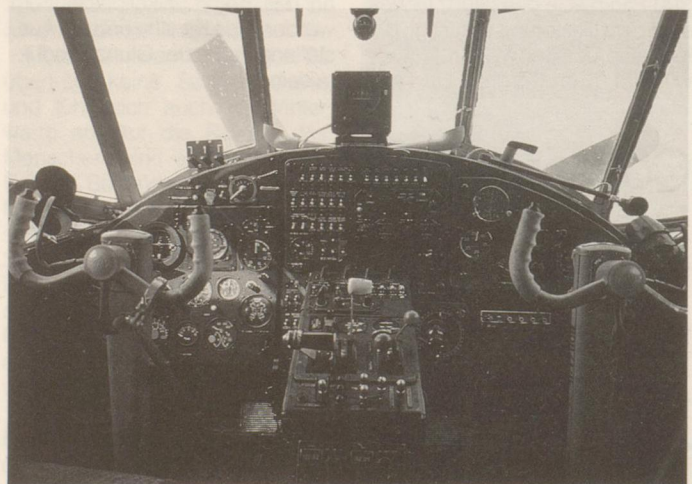
Es ist kein Zufall, daß gerade Deutschland das Land mit der höchsten Architektendichte pro Einwohner ist. Offenbar gehört es zur Identität der Deutschen, Archi-

tektur zu lieben. Und so ist es eigentlich auch verständlich, daß wesentliche Impulse für die Fortentwicklung der CI-Disziplin bei uns aus architektonischer Richtung kommen.

(Der Autor ist Designer, Corporate-Identity-Planer und -Berater. Mit freundlicher Genehmigung der Wirtschaftsredaktion der „Welt am Sonntag“, erschienen am 18. März 1990.)



Der größte Doppeldecker der Welt, die „Antonow AN 2“ landete vor kurzem auf dem Flugplatz in den Lippewiesen. Der über 1000 PS starke Motor hat neun in Sternform angeordnete Zylinder. Die Maschine, die 1972 gebaut wurde, wird auch heute noch produziert (in Mielec, Polen). Eingesetzt wird der maximal 200 km/h „schnelle“ Vogel vornehmlich in der Landwirtschaft, für Fallschirmsprünge und für Transportflüge.



Wenn es um Ihr Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32
Telefon 0 23 81 / 251 84
4700 Hamm 1



Jochen Brauer Band

Auf zum Kurparkfest 1990

Zum inzwischen 15. Mal findet am 21. Juli das Kurparkfest im Hammer Kurpark statt.

Das traditionelle Fest hat auch in diesem Jahr wieder viel zu bieten. Allein vier Musikgruppen werden um die Gunst und den Geschmack des Publikums nach Noten um die Wette eifern.

Zum einen spielt als musikalischer Leckerbissen die „Jochen Brauer Band“ auf, die als Show-Band der internationalen Spitzenklasse mit einer brillanten Show die Krönung einer jeden Veranstaltung bietet. Sechs Musiker aus vier Ländern haben sich in dieser Band zusammengefunden und über Jahre ihre Liebe zum Musikerberuf bewahrt, ohne in Profi-Routine zu verfallen. Das spürt jeder, der sie auf der Bühne agieren sieht. Hier ist jeder mit Spaß bei der Sache, mit der Disziplin, die nur Spitzenprofis zu eigen ist, und mit dem Willen den Auftritt

zum Erfolg, zu „ihrem Erfolg“ werden zu lassen. Es gibt keinen Erdteil (außer der Antarktis), wo diese „sechs“ nicht aufgetreten und überall ihr begeistertest Publikum gefunden haben.

Darüber hinaus begeistern die in der Hammer Szene bekannten Bands „Return“, „Black & White Band“ und die „Playboys“, die sich eine kaum noch zu zählende Fangemeinde erobert haben.

Neben den vielversprechenden Klängen sorgen auch diesmal wieder zahlreiche Bier- und Imbißstände mit ihren Spezialitäten für das kulinarische Wohl der Besucher. Als Höhepunkt des Kurparkfestes ist auch diesmal wieder eine Mitternachtsshow mit großem Höhenfeuerwerk geplant. Der Vorverkauf ist angelaufen, so daß Interessierte sich ihre Karte ab sofort beim Verkehrsverein Hamm e. V. am Bahnhof sichern können.



Oldies und Hits im Ursound präsentiert die Black & White Band

BUCHTIP DES MONATS aus der Stadtbücherei

„Dieser Mann wird entweder verrückt oder er läßt uns alle weit hinter sich“, hatte der Maler Camille Pissarro über den 1853 in Zundert bei Breda geborenen Pfarrerssohn Vincent van Gogh gesagt.

Das Leben des Künstlers, der heute als Wegbereiter der Moderne gilt, war geprägt von der grundlegenden Erfahrung des Scheiterns (die ihr Ventil in der Kunst gefunden hatte). Er endete 37jährig — nach längerem freige-wähltem Aufenthalt im Irrenhaus — am 29. Juli 1890 im Selbstmord. Van Goghs Gemälde, von denen zu seinen Lebzeiten nur wenig verkauft werden konnten, begegnen uns heute auf Kalenderblättern, Postkarten und Kunstdrucken, in jüngerer Zeit auch auf den Titelseiten der Sensationspresse; Rekordpreise auf internationalen Auktionen und spektakuläre Besitzerwechsel haben sie in die Schlagzeilen geraten lassen.

Auch die Buchverlage haben van Goghs 100. Todestag als Anlaß für neue Veröffentlichungen genommen. Wir möchten besonders auf folgende Titel hinweisen:

— Vincent van Gogh: Sämtliche Gemälde von Ingo F. Walther und Rainer Metzger. Originalausgabe. Köln: Taschen Verlag 1989.

Aus dem Informationsdienst für öffentliche Bibliotheken:

„Eine ganz und gar außerordentliche Publikation! 2 voluminöse Großformatbände, zusammen 9 cm dick, exakt 5 kg schwer.

Illustrierter Werkkatalog und Monographie in einem (...) Die beiden Bände dieses Kolossalwerkes präsentieren tatsächlich wenn nicht alle, so doch die meisten Gemälde van Goghs in farblich durchaus respektabler Reproduktion und chronologisch geordnet (...) Unvergleichlich! Breiteste Empfehlung gerechtfertigt.“

— Gogh, Vincent van: Lebensbilder, Lebenszeichen. Hrsg. von Fritz Erpel. München: Schirmer-Mosel 1989. (Lizenz des Henschelverlags Kunst und Gesellschaft, Berlin (DDR))

Der Herausgeber der Sämtlichen Briefe hat hier aus genauester Kenntnis ausgewählten signifikanten Textstellen Bilder zur Seite gestellt, und zwar sowohl Fotos biographischer Art als auch Reproduktionen des künstlerischen Werkes. (...) Ein auf absehbare Zeit kaum überbietbarer Höhepunkt des Versuchs, van Gogh quasi durch sich selber verständlich zu machen.“ (Informationsdienst).

Weitere Bücher:

— Van Gogh in Arles/Uwe M. Schneede. München: Schirmer-Mosel 1989.

— Küster, Bernd: Van Goghs Provence. Hamburg: Ellert und Richter 1985.

— Ruprecht, Erich: Vincent van Gogh, Maler des Lichts. Stuttgart: Urachhaus 1987.

— Schapiro, Meyer: Vincent van Gogh. Köln: DuMont 1988 (DuMonts Neue Galerie)



Van Gogh, Selbstbildnis

TERMIN VORSCHAU



bis 1. Juli

Helmut Bodenhausen: Naive Malerei
Maximilianpark, „Glaselefant“
Maximilianpark GmbH

bis 29. Juli

Eberhard Foest
Skulpturen und Zeichnungen von 1980-1990
Maximilianpark, „Elektrozentrale“
Maximilianpark GmbH

1. Juli bis 5. August

„Wege durch Form und Farbe - Kunstwerke von psychisch kranken Menschen“
Städt. Gustav-Lübcke-Museum, Museumsstr. 2

bis 24. August

„Otmar Alt — 49/50“
Galerie Kley, Werler Str. 304



Mittwoch, 11. Juli, 16 Uhr
„Momo“
Waldbühne Heessen, Westf. Freilichtspiele e.V.

Samstag, 14. Juli, 20 Uhr

„My Fair Lady“
Waldbühne Heessen, Westf. Freilichtspiele e.V.

Sonntag, 15. Juli, 16 Uhr

„Momo“

Freitag, 20. Juli, 20 Uhr

„Momo“

Samstag, 21. Juli, 20 Uhr

„My Fair Lady“

Sonntag, 22. Juli, 16 Uhr

„Momo“

Mittwoch, 25. Juli, 16 Uhr

„Momo“

Samstag, 28. Juli, 20 Uhr

„My Fair Lady“



Sonntag, 1. Juli, 11 Uhr

Jazzfrühschoppen Open Air
Westenschützenhof Schützenfest

Sonntag, 1. Juli, 15 bis 18 Uhr

„Seniorenorchester Münster“
Ein musikalischer Bilderbogen mit Märschen, Operettenklängen, Volksliedern und Tanzmusik
Maximilianpark, Aktionsmulde Süd
Maximilianpark GmbH

Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr

„Klavier-Festival-Ruhr 1990“
Duo-Abend
Boris Pergamenschikov, Cello
Pavel Gililov, Klavier
Werke von K.-H. Stockhausen, Galina Ustvol'skaja, Robert Schumann
Maximilianpark, Festsaal
Maximilianpark GmbH

**PRÜFPLAKETTE
FÜR ZWEI JAHRE**

**FÜR ALLE
Fahrzeugtypen**

-ABNAHME

Julius Franken & Co.

Montag +
Mittwoch in
Hamm-Mitte,
Hohe Str. 10,
Tel. 2 20 66.

Donnerstag
in Herringen,
Fangstr. 30,
Tel. 46 20 16.

Sonntag, 8. Juli, 15.30 bis 17.30 Uhr

„Wiener Reigen“
Musik von Mozart, Strauß, Lehár
Unterhaltungssorchester des Förderkreises Unterhaltungsmusik
Leitung: Kurt Althans
Maximilianpark, Aktionsmulde
Maximilianpark GmbH

Sonntag, 15. Juli, 15.30 bis 17.30 Uhr

„Hör zu und sing mit!“
Folklore aus den USA, Deutsche Volkslieder im offenen Singen
Blechbläser-Ensemble des Förderkreises Unterhaltungsmusik
Leitung: Dietrich Geese
Maximilianpark, Aktionsmulde
Maximilianpark GmbH

Sonntag, 22. Juli, 16 bis 18 Uhr

„Hinterhaus Jazzmen“
Dixieland mit Pep
Eine Veranstaltung des Förderkreises Unterhaltungsmusik e.V.

Maximilianpark, Aktionsmulde Süd

Maximilianpark GmbH

23. Juli bis 11. August

„16. Internationale Konzertsarbeitswochen“
André Gertler
Musikschule — Kurhaus
Musikschule Hamm

Dienstag, 31. Juli, 20 Uhr

„Duo-Abend“
Young-Uck Kim, Violine
Klaus Hellwig, Klavier
Werke von Beethoven
Maximilianpark, Festsaal
Maximilianpark GmbH

Exklusiv hochwertige Spiegelschränke und Badmöbel
Mo-Sa 9-18 Uhr
Jeden Sonntag Schautag 11-17 Uhr
Keine Beratung, kein Verkauf
PoD Pohlmann GmbH
Von-Liebig-Straße 4, Marienfeld
Industriegebiet, Tel. (05247) 8968

ERSCHLIESSEN SIE SICH DIE WELT DER EUROCARD



ab sofort für nur **40,—**

150 Jahre
Sparkasse
in Hamm
für Hamm
1840-1990

Sparkasse Hamm



BMW MOTORRÄDER 1990: FASZINATION UND PERFEKTION.



Die große Klasse der Motorradwelt: Zwei 650er. Zwei 750er. Drei 800er. Sechs 1000er. 13 mal BMW in dieser Saison. Von 2 bis 4 Zylindern. Als Luxustourer, Profi-Enduro oder Spitzensportler. Sie haben die Wahl. Besuchen Sie uns.



BMW-Vertragshändler für
Automobile und Motorräder

GREWE

WERLER STRASSE 248
HAMM • TELEFON 02381/5691



KINDER- THEATER

Sonntag, 8. Juli, 16 Uhr

„Hotzenplotz“
Waldbühne Heessen, Westf.
Freilichtspiele e.V.

**Mittwoch, 18. Juli, 15.30 bis
16.30 Uhr**

„Wer findet den Schatz?“
Pidi-Theater
Eine lustige und spannende
Schatzsuche für Kinder ab 4
Jahre
Maximilianpark, Aktionsmulde
Süd
Maximilianpark GmbH

Mittwoch, 18. Juli, 16 Uhr

„Hotzenplotz“
Waldbühne Heessen, Westf.
Freilichtspiele e.V.

Mittwoch, 25. Juli, 16 Uhr

„Knorpelir, der Milchvampir“
mag am liebsten schöne blutrote
Himbeermarmelade und Erd-
beermilchshakes
Rudis Krümmeltheater
ab 5 Jahre
Maximilianpark, Aktionsmulde
Süd
Maximilianpark GmbH

Sonntag, 29. Juli, 16 Uhr

„Hotzenplotz“
Waldbühne Heessen, Westf.
Freilichtspiele e.V.

SCHÜTZEN- FESTE

bis 1. Juli

Schützenverein Pelkum 1829

bis 2. Juli

Schützenverein Westtünnen
1893

bis 3. Juli

Schützenverein Westenfeldmark
1879

Canon LASER

Farbkopien

Spitzenqualität • Normalpapier
bis Din A3 von Farbvorlagen
auch Fotos • Zoom 50 - 400%
Folien u. Papiere nach Wahl

Reprografie-Service!

Großkopien • Plakatkopien
Lichtpausen • Bindungen

re RZEPKA HAMM
Hohe Str. 19, P 24-26

4. bis 8. Juli

Schützenverein Braam-Ostwen-
nemar

6. bis 9. Juli

Schützenverein Wiescherhöfen-
Lohausenholz 1838

13. bis 16. Juli

Kirchspiel-Märkischer-Schützen-
verein Mark 1827

13. bis 17. Juli

Schützenverein Herringen-Nord-
herringen 1863

26. bis 29. Juli

Schützenverein Westenheide
1927

27. bis 30. Juli

Handwerker-Schützenverein
Heessen 1910



Ausstattung Ihrer
Büros und Praxen
mit orig. Graphik-
und Kunstdrucken
Wir beraten Sie gern!

galerie kley

Werler Str. 304

4700 Hamm

Telefon 0 23 81/54 83

Fax 0 23 81/58 80

MESSEN, MÄRKTE, AUSSTELLUNGEN

Donnerstag, 12. Juli

Kälberauktion
Zentralhallen Hamm

SONSTIGES

4. bis 13. Juli

Museumspädagogische Aktion
„Kinder entdecken die Kunst“
Ferienkurs zum Thema: „Stadt
der Zukunft“
Städt. Gustav-Lübcke-Museum
Museum/Volksbank

Veranstaltungen in den Jugendzentren

„Ferienspaß“ des Jugendamtes
der Stadt Hamm vom 14. Juni bis
28. Juli 1990

Montag, 2. Juli, 14 Uhr

Dienstag, 3. Juli, 14 Uhr

„Vorhang auf“
Theater zum Selbermachen für
Kinder von 10 bis 14 Jahren
Jugendzentrum Südstraße
Jugendamt

Donnerstag, 5. Juli, 14 Uhr

„Kinderflohmarkt“ mit Jongleuren
und Feuerschluckern, Kaffee
und Kuchen

Jugendzentrum Bockelweg
Jugendamt

Donnerstag, 12. Juli, 14 Uhr

„Ein Stadtplan für Kinder“
Abschlußveranstaltung des Ju-
gendamtes
Kinder diskutieren mit Politikern
und Vertretern der Stadtverwal-
tung über einen Stadtplan für Kin-
der. Anschließend große Ab-
schlußfeier
Rathaus Hamm, Theodor-Heuss-
Platz
Jugendamt

Mönninghoff HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
4700 Hamm 1

(02381) 51030
und 51077

TÜREN · PANEEL · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN



und 1000
weitere Artikel

Hammer Hochschul- und Weiterbildungstage im November

Auf Initiative der Transferstelle
der Universität und der Fach-
hochschule Dortmund im Beneh-
men mit der Stadt Hamm sowie in
Zusammenarbeit mit den Kam-
mern, Gewerkschaften und wei-
teren Einrichtungen in Hamm sol-
len vom 11. bis 17. November
nach vielen Jahren wieder „Ham-
mer Hochschultage“ durchge-
führt werden.

Mit dieser Veranstaltung soll
den Hochschulen im Umkreis von
Hamm (Dortmund, Münster, Fern-
universität Hagen und Paderborn)
ein Forum gegeben werden, sich
in Hamm dem hochschulinter-
essierten Publikum vor Ort zu prä-
sentieren. Zielgruppen sind in er-
ster Linie Schüler und Schülerin-
nen der Abiturklassen der ge-
werblichen Schulen und Gymna-
sien sowie deren Lehrer, kleine
und mittlere Unternehmen sowie
themeninteressierte Bevölke-
rungsgruppen.

Angesprochen werden sollen
insbesondere auch an privater
und beruflicher Weiterbildung in-
teressierte Kreise.

Die bisher vorliegende, mit den
verschiedenen Fachämtern ab-
gestimmten Programmverschlä-
ge der Transferstelle zielen darauf

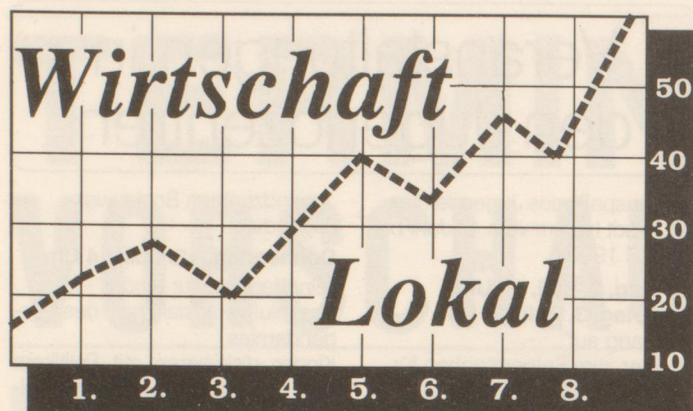
ab, eine breite Hammer Öffent-
lichkeit für die Ergebnisse aus
Forschung, Technik und Wissen-
schaft der benachbarten Hoch-
schulen zu mobilisieren.

Die Programmschwerpunkte fin-
den sich in einer Eröffnungs-
Talkshow, in drei Ausstellungen,
mehreren Seminaren und abend-
lichen Vorträgen, sowie einer be-
gleitenden Studienberatung der
Hochschulen bzw. Weiterbil-
dungsträger wieder. Eine vorläufi-
ge Programmübersicht ist als An-
lage beigelegt.

Die Veranstaltungen sollen in
geeigneten Räumlichkeiten an
verschiedenen Veranstaltungsorten
(Hamtec, VHS, Geldinstitute)
sowie insbesondere im Kurhaus
angeboten werden, auch vor dem
Hintergrund, diesen Veranstal-
tungsort mit gezielten Attraktivität-
en zu beleben.

Die Federführung für die Orga-
nisation der „Hammer Hoch-
schultage“ vor Ort liegt beim Kul-
tur- und Werbeamt.

Bei entsprechender Resonanz
ist daran gedacht, die „Hammer
Hochschultage“ im Abstand von
zwei Jahren auf Dauer in Hamm
durchzuführen.



„Creative & Business Center“ für moderne Dienstleistungs- unternehmen in Hamm

Um sein jüngstes Produkt — das „Creative und Business Center“ — der Öffentlichkeit vorzustellen, veranstaltete der Düsseldorfer Projektentwickler und Generalübernehmer Wilma GmbH in Hamm eine Pressekonferenz, zu der auch alle städtischen Entscheidungsträger eingeladen waren.

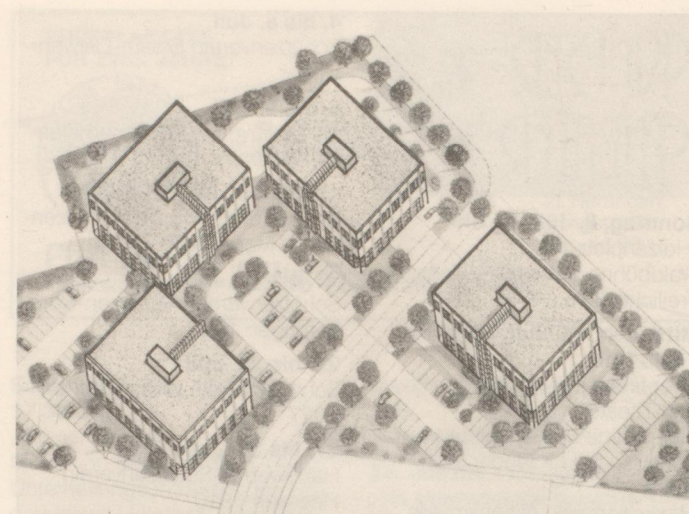
Mit dem Bau dieses Centers im nördlichen Citybereich an der Münsterstraße, und in unmittelbarer Nähe des HAMTEC, soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Die vier geplanten zweigeschossigen Gebäude mit einer vermietbaren Fläche von je 1.640 qm sind so konzipiert, daß die Büroräume im Obergeschoß liegen, während der Service-, Ausstellungs- oder Lagerbereich im Erdgeschoß vorgesehen ist. Die einzelnen Ebenen werden über das zentrale, hochwertig ausgestattete Foyer erreicht.

Ausreichend Parkplätze für Mitarbeiter und Besucher sind bei diesem Projekt ebenso selbstverständlich wie die großzügig geplante Grünanlage.

„Wichtiges Merkmal des ‚Creative & Business Center‘, kurz CBC genannt, ist die Tatsache, daß jeder Mieter die räumliche Aufteilung der von ihm gemieteten Fläche selbst bestimmen kann“, erklärten die Planer vom Rhein. Die Möglichkeit, Büro- und Service-räume miteinander zu kombinieren, biete weitere Vorzüge. Je nach Platzbedarf könne die Mindestfläche von 205 qm gemietet werden — das entspreche einem Viertel der Etage — oder auch das gesamte Gebäude mit 1.640 qm.

Zielgruppe — so die Definition der Wilma — seien alle Firmen, die im weitesten Sinne etwas mit Dienstleistung zu tun haben. Angefangen bei der Computer-, Werbe- und Medienbranche, über Grafiker, Designer, Fotografen, Architekten und Ingenieure bis hin zu Modelfirmen. Für Handelsvertretungen, aber auch Fachlabors, Institute und ähnliche Einrichtungen sei dieses Konzept gleichermaßen geeignet.

Hauptsächlich will man junge oder expandierende Unterneh-



men ansprechen, für die die Anmietung von Geschäftsräumen häufig sinnvoller ist als der Kauf einer Immobilie.

Die unmittelbare Nähe zu den Bundesstraßen (B61/B63) und Autobahnen (A1/A2), die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz sowie der kurze Weg zur Innenstadt sei mitausschlaggebend gewesen, in dieses Projekt zu investieren.

„Hamm — als östliches Tor zum Ruhrgebiet — ist für unser Unternehmen ein interessanter, ausbaufähiger und daher wichtiger Markt“, versicherte ein Unternehmenssprecher. „Hinzu kommt, daß in dieser Stadt für die Förderung der Wirtschaft sehr viel getan wird“, und das zeige sich auch in der kooperativen Zusammenarbeit mit allen zuständigen Dienststellen.



Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (02381) 684-0

Düsseldorfer Projektentwickler mit neuem Produkt auf dem Immobilienmarkt

Die deutsche Unternehmensgruppe Wilma ist eine Tochter der Wilma International, eines vor 50 Jahren in Holland gegründeten Unternehmens. Bei einem Eigenkapitalanteil von ca. 220 Millionen Mark hat der Konzern im vergangenen Jahr ein Umsatzergebnis von mehr als einer Milliarde Mark getätigt.

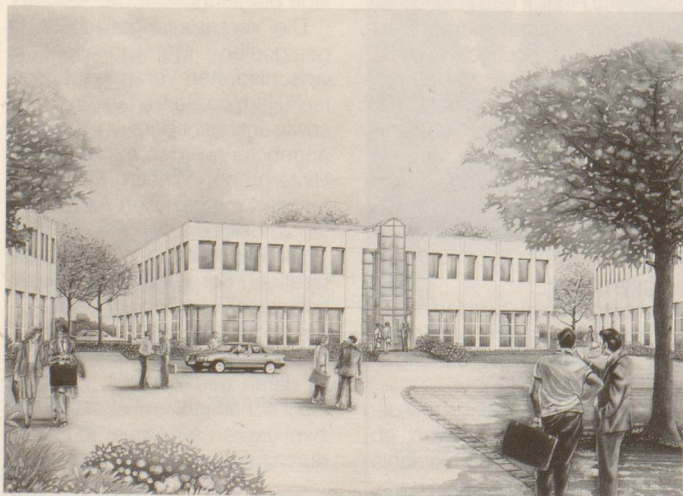
Gewerbebau

Im Bereich Gewerbebau ist Wilma entweder auf eigene Rechnung oder im Namen und im Auftrag eines Investors tätig. Zu den Schwerpunkten gehören die Projektentwicklung und die Durchführung von Baumaßnahmen. Die Produktpalette umfaßt

Büro- und Geschäftshäuser, reine Bürogebäude, Einkaufszentren und den Geschößwohnungsbau.

Als Generalübernehmer trägt Wilma die gesamte Verantwortung. Das beginnt bei der Erarbeitung des wirtschaftlichen und technischen Konzeptes, der Durchführung der Baumaßnahme selbst und endet bei der Vermietung und schließlich der schlüsselfertigen Übergabe. Die spätere Verwaltung der Immobilie gehört ebenfalls zum Leistungsumfang.

In den Jahren 1987 bis 1989 hat Wilma im gesamten Bundesgebiet gewerbliche Immobilien mit einer vermietbaren Fläche von insgesamt 180.000 qm geplant und fertiggestellt. Bisher größtes



Projekt ist das Einkaufszentrum „Sophienhof“ in der Kieler Innenstadt.

Das technisch derzeit interessanteste Bauvorhaben ist der Wiederaufbau der historischen Wandelhalle im Hamburger Hauptbahnhof. Eingehängt in eine aufwendige Tragwerkstruktur, wird bis Ende Mai 1991 eine moderne Einkaufspassage auf zwei Ebenen in die bereits bestehende Bahnhofskuppel integriert. Die Passage überspannt dann die Gleise auf einer Länge von 75 Metern.

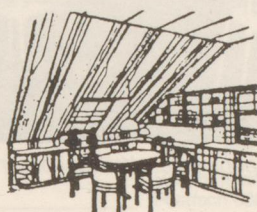
Wohnungsbau

Ein weiterer wichtiger Unterneh-

mensbereich ist die Errichtung von Einfamilienhausanlagen in konventioneller Bauweise. Wilma hat hier speziell für die Zielgruppe der mittleren Einkommensschichten ein flächensparendes und kostengünstiges Konzept entwickelt. Allein in den vergangenen zweieinhalb Jahren wurden bundesweit mehr als 1000 Häuser verkauft und gebaut.

Eine optimale, standortorientierte Betreuung der Wohnungsbau-Projekte — hauptsächlich im Einzugsbereich der Ballungsgebiete — gewährleisten die beiden Regionalgesellschaften in Düsseldorf und Wiesbaden. Darüber hinaus unterhält Wilma eigene Büros in Hamburg und Stuttgart.

50 Jahre
ein Begriff,
wenn's
um Möbel
geht!



Einbaumöbel
Raumteiler
Einzelmöbel
Restaurierungen
Möbelwerkstätte
Innenausbau

Wilhelm Böckenholt

4700 Hamm · Dortmunder Straße 90 · Tel. (0 23 81) 44 09 07
PLANUNG · BERATUNG · FERTIGUNG

Wiedereingliederungskurs für Krankenschwestern und Krankenpfleger

Das Malteser-Krankenhaus St. Josef in Bockum-Hövel plant für September einen Wiedereingliederungskurs für Krankenschwestern und Krankenpfleger.

Der Kurs soll den TeilnehmerInnen die Möglichkeit eröffnen, nach einer (familienbedingten) Pause in der Erwerbstätigkeit die veränderten Ansprüche und Bedingungen der modernen Krankenpflege kennenzulernen.

Der Wiedereingliederungskurs ist in 5 Phasen gegliedert:

- in Phase 1 werden die TeilnehmerInnen 4 Wochen lang theoretisch unterrichtet
- Phase 2 bietet Praxis auf den Stationen und zweimal wöchentlich theoretischen Unterricht
- in der 3. Phase wird eine Woche lang theoretisch geschult
- Phase 4 verbindet wiederum Theorie und Praxis: 10 Wochen lang praxisbegleitender Unterricht auf den Stationen
- Phase 5 als Abschlußphase stellt Theorie und Abschlußgespräch in den Vordergrund.

Insgesamt sind 360 Stunden Theorie und 533 Stunden Praxis

vorgesehen, hervorzuheben ist, daß sowohl die Unterrichtszeiten als auch die Phasen der Stationsarbeit zeitlich so flexibel gehalten werden können, daß die TeilnehmerInnen ihre familiären Verpflichtungen gut mit der beruflichen Weiterbildung vereinbaren können. Darüber hinaus bietet das Malteser-Krankenhaus St. Josef Kinderbetreuungsmöglichkeiten für die Zeit der theoretischen Ausbildung an.

Die gesamte Maßnahme wird vom Arbeitsamt gefördert: Wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, ist deshalb eine Teilnahme kostenlos, unter bestimmten Umständen kann Unterhaltsgeld und ein Zuschuß zu den Kinderbetreuungskosten vom Arbeitsamt gezahlt werden.

Weitere Informationen sind zu beziehen über

- das **Malteser-Krankenhaus St. Josef**, Herrn Betzler, Telefon: 7 97-1

- das **Arbeitsamt Hamm**, Herrn Ebfeld, Telefon: 10 02 38

- die **Kommunalstelle Frau & Beruf**, Frau Brandt, Telefon: 17-29 34

Zwischen Tradition und Innovation — Städtische Kultur zeigt „Format“

In Kürze wird es der Hammer Öffentlichkeit vorliegen: das neue Theater- und Konzertprogrammheft des Kultur- und Werbeamtes für die Spielzeit 1990/91. Augenfälliger Unterschied der neuen Ausgabe ist die Ablösung des DIN-A5-Formates der vergangenen Jahre durch die Form des Quadrates. Dahinter jedoch verbirgt sich mehr als nur ein Werbegag der Kulturamtsmitarbeiter. Mit Blick auf das Signet der Stadt Hamm, der optischen Aufbereitung der Konzertreihe „Jazz-Forum Hamm“ und der in der letzten Spielzeit vorgenommenen Umgestaltung des Kindertheaterprogrammheftes, sieht die Kulturverwaltung darin vielmehr die konsequente Fortsetzung ihrer Bemühungen auf dem Weg zu einem „einheitlichen, charakteristischen Erscheinungsbild (Corporate Identity).“ Soviel zum äußeren Erscheinungsbild: Quadratisch.

Das Gesamtangebot ist umfangreicher, die Darstellung übersichtlicher geworden. In der Spielzeit 1990/91 gibt es sechs Reihen im Bereich Theater/Musik und drei Konzertreihen. Nach der Inhaltsangabe wird im Anschluß jede Reihe mit ihren Angeboten ausführlich dargestellt. Beendet wird das Heft durch eine chronologische Übersicht und den Angaben zu Vermietebedingungen und anderen wichtigen organisatorischen Fragen. Diese Aufteilung soll den langfristig planenden Abonnenten im gleichen Maße Orientierung bieten wie dem spontanen, zufälligen Theater/Konzertbesucher. Einheitlich und

eindeutlich platzierte Angaben zu Aufführungsort und -zeit sowie Eintrittspreis erleichtern die Handhabung des Programmheftes: Praktisch.

Traditionell, unverändert geblieben ist die Vielfalt des dargebotenen Kulturprogramms. Gastspielangebote aus Operette, Musical, Schauspiel, Studiotheater und Kleinkunst, mit bekannten Darstellern und Ensembles versprechen ein unterhaltsames und entspannendes Programm.

Ob klassisches Theater von Sophokles oder die neueste Produktion des Theaterlabor Bielefeld, ob „Katharina Knie“ von Karl Zuckmayer oder „eine Mitternachts-Sex-Komödie“ von Woody Allen, ob „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach oder eine Musicalrevue mit der Broadway-Musical-Company, ob Komödie oder Krimi, die neue Spielzeit hält für jeden etwas bereit. Das gilt im besonderen Maße auch für die Freunde klassischer Musik. Drei eigens für die Musikfreunde konzipierte Reihen eröffnen einen reichhaltigen Fundus an Sinfoniekonzerten, Chor- und Orchesterkonzerten und den beliebten, in der intimen Atmosphäre des Schloß Heessen stattfindenden Kammerkonzerten.

Fazit: Der neue Spielplan 1990/91 quadratisch, praktisch, gut!? Urteilen Sie selbst!

Programmhefte gibt es in Kürze, im Museum, in der Stadtbücherei und anderen öffentlichen Institutionen oder direkt beim Kultur- und Werbeamt.

Waldbühne Heessen in Hamm

My Fair Lady

Sa. 14., 21., 28.7., 4.8., 20 Uhr
Fr. 3.8., 20 Uhr
Mi. 8.8., 16 Uhr

Räuber Hotzenplotz

So.8., 29.7., 12.8., 16 Uhr
Mi. 18.7., 16 Uhr
Fr. 10., 17., 31.8., 10 Uhr

Vorbestellung: Geschäftsstelle, Postfach 5362, Ahlener Straße 105
4700 Hamm 5, Telefon (0 23 81) 3 40 44

Momo

Mi. 11., 25.7., 16 Uhr
Fr. 20.7., 20 Uhr
So. 15., 22.7., 5.8., 16 Uhr

Vorverkauf:

Verkehrsverein am Bahnhof
Reisebüro Adler, Südstr. 22



Die Palette, mit der die Stadtwerke ihren Einsatz für den Erhalt der Umwelt und der Gesundheit bei der Verbraucherausstellung Bio-Hamm '90 verdeutlichte, war sehr vielseitig. Sie reichte von der Demonstration gesundheitsbewußten Dampfparens bis zur Darstellung der Umweltverträglichkeit des Erdgases, von der Mahnung zum Schutz des kostbaren Lebensmittels Trinkwasser bis zur spielerischen Darstellung der Umweltschutzproblematik durch den „Umwelt-Kasper“.

Am ersten Ausstellungstag hatten die Stadtwerke zudem neben dem „Umwelt-Bus“ einen Pendelbus zwischen den Zentralhallen und dem chemischen Untersuchungsamt eingesetzt. Es wäre zu wünschen, daß dieses zusätzliche Angebot bei der nächsten Bio-Hamm noch stärker genutzt würde.

Großes Interesse für das Hammer Trinkwasser

Zentrales Gesprächsthema am Stadtwerke-Stand war die gute Qualität und hohe Bekömmlichkeit des kostenlos angebotenen Trinkwassers. In zahlreichen Gesprächen ist von den Fachleuten des Wasserwerkes immer wieder bestätigt worden, daß das angebotene Wasser exakt dem Hammer Leitungswasser entspricht, das lediglich mit Kohlensäure versetzt und dadurch zusätzlich geschmacklich aufbereitet wurde. Die gute Verträglichkeit des Hammer Trinkwassers gründet sich zudem darauf, daß - nach den Labormessungen des Wasserwerkes in Warmen - die in der Trinkwasser-Versorgung vom 22. Mai 1986 festgelegten Grenz- und Richtwerte beim Hammer

Bio-Hamm '90: Die Stadtwerke mit viel Engagement für unsere Umwelt



Am Stadtwerke-Stand fanden auch die Vorstellungen des Puppentheaters Kussani besonderes Interesse bei den Besuchern.

Trinkwasser in jedem einzelnen Bestandteil zumeist deutlich unterschritten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für die gute Qualität des Hammer Trinkwassers ist der Schutz unserer Gewässer. Ihren Einsatz für den Gewässerschutz haben die Stadtwerke zusätzlich durch die naturgetreu nachgebildete Bachlandschaft am Stadtwerke-Stand dokumentiert.

Dampfparen - eine gesundheitsbewußte Alternative

Vom Dampfparen hatten bisher überwiegend Eingeweihte und Alternativ-Köche etwas gehört.

Dies könnte seit Bio-Hamm '90 der Vergangenheit angehören. Verliefe die Zubereitung der dampfgegarten Speisen noch relativ unbeobachtet, so stellte sich doch beim Probieren der dargebotenen Fleischhäppchen und Gemüse durch die Messe-Besucher schnell heraus, daß das Dampfparen durchaus eine gesundheitsbewußte Alternative zum herkömmlichen Kochen darstellt.

Beim Dampfparen nämlich bleiben die in den Speisen enthaltenen Vitamine und Nährstoffe weitgehend erhalten. Durch den Verzicht auf die Verwendung von Salz wird zudem erreicht, daß nicht unnötig Wasser im Körper gebunden wird.

Erdgas-Café als Ort der Beratung

An den Tischen des Erdgas-Cafés bot sich dem Ausstellungsbesucher nicht nur die Möglichkeit zu einer kleinen Verschnaufpause oder zum Verzehr der angebotenen Kostproben, sondern auch zu intensiven Beratungsgesprächen mit den Kundenberatern der Stadtwerke.

Das besondere Interesse galt dabei nach wie vor der Umweltverträglichkeit des Erdgases, die neben der unproblematischen Handhabung und kostengünstigen Installation - auch in Hamm immer mehr Bürger zur Umstellung auf diese „Energie aus der Erde“ veranlaßt.

Der Umwelt-Kasper als Attraktion

War das Puppentheater Kussani zunächst auf zwei Auftritte pro Tag eingerichtet, so mußten wegen des großen Interesses schon bald Sondervorstellungen gegeben werden.

Den Reaktionen während des Spiels war deutlich zu entnehmen, daß durchaus schon bei Kindern (vielleicht gerade bei diesen) ein ausgeprägtes Bewußtsein für die Notwendigkeit auch des Gewässerschutzes vorhanden ist.

Für die Stadtwerke war die Bio-Hamm '90 ein Erfolg, denn sie hat deutlich unterstrichen, daß jeder einzelne einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz leisten kann.



In lockerer Atmosphäre fanden zahlreiche Informations- und Beratungsgespräche statt.

Künstlerverzeichnis für bessere Kommunikation

Kunstinteressierte Bürgerinnen und Bürger haben bisher ein Verzeichnis vermisst, das alle in Hamm tätigen bildenden Künstler beinhaltet. Das Kultur- und Werbeamt der Stadt Hamm beabsichtigt nun, eine illustrierte Broschüre zu erstellen, die einerseits der Kommunikation der Künstler untereinander, andererseits auch mit ihrem potentiellen Publikum dienen soll. Titel: „Der bildende Künstler in Hamm“.

Es soll aber auch eine schnelle

Orientierung leisten und das „Who is where?“ ermöglichen. Kurze Texte, Viten und Arbeitsbeispiele sollen einen ersten Eindruck zu Person und Werk geben, ohne den Anspruch auf repräsentative Beschreibung zu stellen.

Um ein möglichst vollständiges Künstlerlexikon zu erstellen, hat die Kulturverwaltung Fragebogen verschickt, um Werdegang und künstlerische Tätigkeit darstellen zu können.



Über Jugendliche — hier im Jugendzentrum Rhynern — bestehen oft in der Gesellschaft falsche Vorurteile.

Franz Schiffer

ORTHOPÄDIE-
TECHNIK



Bahnhofstraße 37 · Sedanstraße 46
Postfach 608 · Telefon 02381/24509

Jugendliche sind in Wirklichkeit anders

Kommunale Jugendstudie zeigt Wissenslücke bei Pädagogen

Jugendliche sind ihren Erziehern ähnlicher als diese glauben. Dies ist eines der überraschenden Ergebnisse einer kommunalen Jugendstudie, die die DGFF — Gesellschaft zur Förderung der Freizeitwissenschaften mbH, Erkath/Bonn — im Auftrage der Stadt Haltern durchgeführt hat. Unter Leitung von Dr. Dr. Wolfgang Gernert untersuchte die DGFF-Forscherguppe im September die Meinungsbilder von 1401 Jugendlichen und jungen Erwachsenen und von 342 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Jugendarbeit in dieser Stadt am nördlichen Rand des Ruhrgebiets.

Zwischen den Jugendlichen und den Jugendarbeitern herrschte große Übereinstimmung in bezug auf ihr Lebensgefühl, ihre Ängste und ihre Hoffnungen. Nach ihrer Einschätzung der Zukunftsprobleme für Jugendliche gefragt, äußerten die Jugendarbeiter im Gegensatz zum Selbstbild der Jugendlichen jedoch deutliche Unterschiede. So wird z.B. die Bedeutung von

atomaren Katastrophen, Ausländerfeindlichkeit sowie finanzieller Not von den Fachkräften unterschätzt, fehlende Ausbildungsmöglichkeiten und Schulschwierigkeiten als Problembereich für Jugendliche jedoch stark überschätzt.

Dem Auseinanderdriften der Meinungsbilder entspricht, daß Jugendarbeiter wohl die öffentlichen und verbandlichen Jugendeinrichtungen, weit weniger aber die meist kommerziellen Treffpunkte kennen, die von der Mehrheit der Jugendlichen bevorzugt werden.

Diese Wissenslücke wurde in der Halterner Jugendstudie zum Anlaß genommen, auf breiter Basis das Meinungsbild der Jugendlichen zu ihren verschiedenen Lebensbereichen zu erheben. Mit dem jeweiligen konkreten Bezug zur kommunalen Lebenswirklichkeit wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach ihrem Freizeitverhalten, ihrer Einschätzung öffentlicher und kommerzieller Freizeitangebote, ihren eigenen Entwicklungswünschen in der

Freizeit, ihrer Familiensituation und nach ihren Einstellungen zu den Bereichen Arbeit, Familie, Religion, Kriminalität und Genußmittel- und Drogengebrauch gefragt.

Die Antworten spiegeln ein sehr differenziertes Meinungsbild, das das gängige Vorurteil widerlegt, Jugendliche neigten zur passiven Konsumhaltung. Auf der Wunschliste derjenigen, die mit ihrer Freizeit unzufrieden sind, steht an erster Stelle mehr Sport und Bewegung. Auf dem zweiten Platz folgen Geselligkeit und Kommunikation. Der dritte Wunsch bezieht sich auf die Zeit. Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich mehr Zeit in ihrer Freizeit. Zeitmangel ist vor Verpflichtungen und finanziellen Engpässen der am meisten genannte Hinderungsgrund für die Verwirklichung von Freizeitwünschen. Das Empfinden von Zeitknappheit macht Jugendliche wählerisch in bezug auf Freizeitangebote.

Im harten Konkurrenzverhältnis zwischen gemeinnützigen und kommerziellen Freizeitangeboten entscheidet sich die Mehrheit der Jugendlichen gegen die Freizeitpädagogik in Jugendzentren und Verbandsheimen. Dies sei — so Dr. Dr. Gernert — jedoch noch nicht der Bankrott der öffentlichen und verbandlichen Jugendarbeit. Vielmehr müsse Jugendarbeit das Konkurrenzverhältnis zu kommerziellen Freizeitangeboten „offensiv angehen und angestaubte pädagogische Ladenhüter durch flexible und zielgruppengerechte Angebote“ ersetzen. Dabei komme es darauf an, Freizeitangebote „mit soviel Pädagogik wie nötig und so wenig Pädagogik wie möglich“ zu machen. Aus dem breiten Spektrum der von der DGFF-Projektgruppe entwickelten Vorschläge und Empfehlungen hob er besonders die Jugendkulturarbeit hervor, die eine zukunftssträchtige Fortentwicklung der traditionellen Jugendarbeit sein könne. (DGFF)

Mappenwerk von Judith Pins „Buchstaben des Lebens“

Judith Pins, die zusammen mit anderen israelischen Künstlern an der Ausstellung „50 Jahre danach“ im Gustav-Lübcke-Museum beteiligt war, hat jetzt ihre damals ausgestellte Serie von Zeichnungen zu den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets als Mappenwerk unter dem Titel „Buchstaben des Lebens“ herausgegeben. Ihre der alt-jüdischen Überlieferung verpflichteten Arbeiten hatten vor nicht langer Zeit auch in Hamm einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Signierte und unsignierte Exemplare der Mappe sind im Gu-

stav-Lübcke-Museum erhältlich.

Preis für unsigniertes Mappenwerk: DM 150,—

Preis für signiertes Mappenwerk: DM 300,—

Zick-Zack-Nähmaschinen
bei uns ab DM 398,—
Garantie: 5 Jahre

Wir bieten Ihnen eben mehr!

BRÖKER
Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33



Waldbühne lädt ins Freilichttheater

Zauberer „Zwackelmann“ im Heessener Räuberwald

Grimmig grollt der Himmel, und aus den Augen des Zauberers Petrosilius Zwackelmann springen böse Blitze. Auch sonst sieht dieser mächtige Hokus-Pokus-Mann genauso aus, wie er gewöhnlich in Märchen und Kinderphantasien sein Unwesen treibt: Weißes Haar umwallt wüst die nicht mehr knitterfreie Visage, und der windgebauchte Flattermantel kann den Fürchterlichen kaum verbergen. Doch potzblitz, was tut denn da dieser Unhold, der so ausgezeichnete Kontakte zu den Geistern der Unterwelt pflegt? Ganz einfach. Zwackelmann, in leibhaftiger Gestalt des Waldbühnen-Regisseurs Heinz-Werner Bomhof, hockt auf einem Schemel in der Küche seines Zauber Schlosses und — schält Kartoffeln. Einigermaßen mürrisch gibt er sich dieser profanen Beschäftigung hin, während dem Hellsichtigen natürlich nicht verborgen bleibt: in dieser Positur degradiert er sich selbst zur komischen Nummer und gibt sich der Lächerlichkeit preis.

Doch fragt man hier genauer nach, erfährt man schnell, daß auch dies mit voller Berechnung geschieht. Denn die lustige Seite des bekannten Kinderstücks mit seinen typischen Gestalten Kasperl, Seppel, Großmutter, Räuber, dem bösen Zauberer und der guten Fee hat Regisseur Bomhof ganz speziell ins Auge gefaßt. Alle

Kinder im Vor- und Grundschulalter will er damit für den beliebten Hotzenplotz-Stoff noch einmal vollständig begeistern.

Außerdem hat der Spielleiter für die musikalischen Effekte, für Spannung und Freude durch Lieder, Melodien und die zahlreichen akustischen Signale einen Experten an die Waldbühne verpflichtet, der sich als Musikpädagoge und Komponist schon lange einen guten Namen gemacht hat: Ludger Edelkötter, der heute als freischaffender Künstler auf einem mit modernster Elektronik vollgestopften Bauernhof in Drensteinfurt lebt und arbeitet. Und jetzt lockt seine Musik die Waldbühnen-Besucher in den Räuberwald. „Hotzenplotz“ wird bis zum 31. August gezeigt. Einige Vormittagsveranstaltungen starten um 10 Uhr und sind geeignet für Kindergartengruppen und Schulklassen.

Hokuspokus, dreimal schwarzer Kater — schnell zurück zur Anfangsproblematik: Was macht man nur mit dem seltsam-blöden Zauberer, der zwar mit Leichtigkeit einen Menschen in eine Maus verwandeln und aus Dreck Gold machen kann, dem aber sämtliche Kartoffelschäl-Maschinen dieser Welt den Dienst per Zauberspruch versagen? Beim Teufel und seiner Großmutter — da muß dem eingespielten Team Seppel/Kasperl etwas einfallen. Eine Unke ist behilflich, die gute Fee Amaryliss, die wunderschöne Wiederentdeckung, die den zweien auf einer rosa Wolke erscheint... Wer kann da noch mehr erwarten!



Hotzenplotz greift durch — wie es sich für einen Räuber gehört. Doch die beiden Freunde Seppel und Kasperl werden ihm noch beweisen, wer zuletzt lacht.



„Streu ihr Pfeffer in den...“ „My Fair Lady“ auf Deutschlands größter Freilichtbühne in Hamm-Heessen. Hier zusammen im Bild mit Oberst Pickering und ihrem „Schöpfer“ Henry Higgins auf dem Pferderennen von Ascot.

„My Fair Lady“ unter freiem Himmel

Wenn man „einmal geschmeckt hat, wie schön das ist Musiktheater“, und wenn man weiß, daß auch das Publikum seine Antenne in diese Richtung gestellt hat... in diesem Augenblick führt eben kein Weg mehr daran vorbei: an „My Fair Lady“, an dem wohl berühmtesten Musical aller Zeiten, das Deutschlands größte Freilichtbühne in Hamm-Heessen auf ihren Spielplan 1990 gesetzt hat. „Pygmalion“, diese durch Frederik Loewe vertonte Geschichte von Bernard Shaw hatte Spielleiter Heinz Frerichmann zielstrebig ins Auge gefaßt und bringt nun das Stück bis zum 1. September — meistens in Abendvorstellungen um 20 Uhr — auf die Heessener Waldbühne.

Ein bißchen „Bammel“ hatte der Regisseur angesichts der mühseligen Einzelregie bei fast dreißig großen und kleinen Rollenträgern schon. Aber: „Wir haben viel gelernt bei der Inszenierung unseres ersten Musicals Anatevka vor zwei Jahren“, erklärt Frerichmann unbeirrt. Und deshalb werde es auch keine Zumutung für den Zuschauer mehr geben, die Zumutung, die da heiße, er habe drei Stunden und länger im Theater auszuhalten. Vielmehr hat Frerichmann auf Tempo gesetzt, hat achtstrophige Dauergesänge kurzerhand auf zwei zusammengekurzt („Aus und Schluß“) und die sowieso bekannte Handlung auf den schlichten roten Faden reduziert. Alles in allem kam er auf zwei Stunden, fünfzehn Minuten, „und nicht eine einzige mehr!“

Eines jedoch hat er sich (und den Zuschauern) nicht nehmen lassen. Die Ballszene ist bei ihm entgegen der Entscheidung vieler Profiregisseure dringeblichen. Aus optischen Gründen, wie er betont. Denn auf die Optik hat er wahrhaft Wert gelegt. Gehe es hier doch um eines der ältesten Märchen für Erwachsene, schmunzelt er, und wer wüßte da nicht, daß dann die große Ausstattung gefragt sei. Gefragt ist und geliefert wird die ganze Palette — angefangen vom einfachen Volk, den Händlern, den Kutschern, Marktschreibern und Gauklern, bis hin zum nasalen Snobismus der feineren, der englischen Gesellschaft. Und dieses Kontrastprogramm nicht nur optisch, sondern auch gestisch und sprachlich in Szene zu setzen, darauf hat sich der erfahrene Waldbühnen-Regisseur in diesem Falle mit Akribi spezialisiert.

Denn schließlich — um „Sprache“ geht es ohne Zweifel. Ein ausnehmend eitler und selbstgefälliger Phonetikprofessor nahm sich nämlich vor, der alten Macho-Story um den König Pygmalion nachzueifern und sich sein „Girl“ höchstselbst zu erschaffen: Das sprachlich vollkommen verschnodderte Blumenmädchen Eliza Doolittle wollte er mit einer Higgins-Blitzkur in eine Lady verwandeln. Und auf dieselbe Art wie Bernard Shaw diesen Henry Higgins angelegt hat — „seine ironische Art prangert die unglaubliche Überheblichkeit der englischen Männer den Frauen gegenüber an“ — genauso hat Frerichmann diese Figur stehen- und wirken lassen. In all ihrer „ungezogenen Blasiertheit“ und mit einer wahnwitzig „intelligenten“, phonetischen Verschraubtheit.

Ja früher, in alter, alter Zeit, da gab es so etwas: „Leidenschaftliche Zuhörer und Zuschauer“. Die saßen in den großen oder kleinen Theatern unter freiem Himmel und „sie lauschten den ergreifenden und auch den komischen Begebenheiten, die auf der Bühne dargestellt wurden. Dann war es ihnen, als ob jenes nur gespielte Leben auf geheimnisvolle Weise wirklicher wäre als ihr eigenes, alltägliches. Und sie liebten es, auf diese andere Wirklichkeit hinzuhorchen“. So heißt es im ersten Kapitel von Michael Endes „Momo“, der seltsamen Geschichte von den Zeitdieben und dem Mädchen, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte. Heute, mehrere tausend Jahre später, ist die Szenerie zumindest rein äußerlich betrachtet noch fast dieselbe. Da sitzen 1700 Menschen auf Holzbänken unter freiem Himmel im Heessener Wald in Hamm. Und sie hören und sehen die seltsame Geschichte von dem Mädchen „Momo“, die in den Ruinen jener alten Amphitheater lebte.

Es ist eine leidenschaftliche Geschichte, gedacht für leidenschaftliche Zuschauer, die es — und das behaupten viele zeitkritische Stimmen aus gutem Grund — heute ja sowieso nicht mehr gibt. Aus nicht minder gutem Grund sollte jetzt jedermann auf der Stelle all diese Orakel und selbsterfüllenden Prophezeiungen vergessen und statt dessen mit Momo in die 90er Spielsaison auf Deutschlands größter Freilichtbühne gehen.

„Momo“ — Eine zeitdiebische Geschichte



A-B-C-Studium bei Beppo Straßenkehrer: „Momo“ auf Deutschlands größter Freilichtbühne

Ganz egal, um welche Szene aus Momos Zeitreise es sich dann dreht: Um die kleine hausgemachte Philosophie eines Beppo Straßenkehrer, der zur Erfüllung seiner Dreckarbeit stets nur den nächsten Atemzug und den nächsten Besenstrich anpeilt, um den Agenten der Zeit-Spar-Kasse, der dem Frisör Fusi eine falsche Rechnung aufmacht, die doch

aufgeht, oder um den gesamten Club der Grauen Herren, die auf der Bühne drei anthrazitgrauen Mercedes-Benz-Karossen der protzigen S-Klasse entsteigen: Im harten Kampf um die konzentrierte Aufmerksamkeit der Zuschauer hat Regisseur Robert Hesse die unterschiedlichsten dramaturgischen Bandagen angelegt. So viele sinnlich-sichtbar- und hör-

bare Reize, wie es für dieses ruhestrahlende, warmherzige und nach Wahrheit suchende Stück nur geht.

Weite Spannungsbögen ziehen die Einspielungen von Klaus „Magic“ Rüter, bekannt als der musikalische Motor des Hammer Kabarettisten-Duos „Till & Obel“. Meditativsanfte Schwingungen wechseln plötzlich mit dumpfgrollenden Akkorden, über denen äußerst unangenehm fürs Nervenkostüm die Uhr der menschlichen Lebenszeit penetrant-metallisch tickt. Mit schwarzem Filz präsentiert der Graue Agent dem verstörten Fusi seine Lebensbilanz auf einem großen Spiegel. Eine Szene, deren aufgeladene Intensität dem Zuschauer die Nackenhaare hochstellt.

Dazu Hesse: „Und genauso, wie die Grauen Herren nach erfolgreicher Arbeit aus der Erinnerung der Menschen verschwinden — niemand weiß mehr, daß sie überhaupt dagewesen sind —, genauso inoffiziell und schleichend ereignet sich die Umpolarisierung im Leben der meisten von uns. Niemand hat mehr Zeit für sich und andere, und die Gesellschaft macht uns mit ihrem „Das-muß-so-sein“ die falsche Rechnung auf, die scheinbar doch aufgeht, wie Michael Ende es ausdrückt.“ Und wie sie glücklicherweise doch noch funktioniert, die Zurück-Eroberung der Zeit, die nichts anderes ist als eine willkürliche Maßeinheit für alle Geheimnisse des Lebens, das läßt die Hammer Freilichtbühne nun als ihren Momo-Versuchsballon steigen. Eine geballte Ladung Phantasie und Erkenntnis, verpackt in der einfachen Sprache eines Kinderstücks (für Erwachsene).

„Alles, was in uns Menschen existiert, wird bei Ende sichtbar und materialisiert. Der nicht greifbaren Maßeinheit „Zeit“ gibt er zum Beispiel in der vergänglichen Schönheit der Blume eine Form, die Momo zum Schluß ihren Freunden zurückgeben kann. Mit dieser Blüte macht der Autor seine Einstellung zur Zukunft und zum Leben überhaupt deutlich... und die ist offensichtlich gar nicht so übel“, lacht der Regisseur und lockt die Zuschauer in jene Regionen, in denen Momo ihren seltsamen Zauber kreiert. Bei Michael Ende heißt es: Denn sie konnte auf eine Weise zuhören, daß in den Leuten plötzlich „Gedanken auftauchten, von denen sie nie geahnt hätten, daß sie in ihnen steckten“.

Kartenvorbestellungen für alle Termine (siehe Terminvorschau) unter (0 23 81) 3 40 44.



Wir machen den Weg frei

... damit Sie preisgünstig renovieren, modernisieren und so den Wert Ihres Eigentums steigern können.

Ihr nächster Schritt...

Volksbank Hamm eG



Im Grauschleier ihres tödlichen Zigarrenqualms: Die Dreierbande aus dem Agentenclub der Grauen Herren.



DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23

Kurparkfest

in Hamm

Jochen Brauer Band

Showband der
internationalen Spitzenklasse
mit ihrer brillanten Show

„Black and White Band“

in alter Frische

Return

mit Top-Hits und Oldies

Mandy und die Playboys

mit Tanz- und Unterhaltungsmusik

Mitternachtsshow · Höhenfeuerwerk



Samstag, 21. Juli '90, 18.30 Uhr